



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Pfeis

28.08.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.75

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28881)

Pflis; 28.8.2009

Meistens haben die Bergmessen mit begeisterten Waidweibern, in Gottesdiensten, in denen man für die Schönheit der Schöpfung, das Geschenk der Berge, der Erlebens der Höhe und der Höhen-Tälern-Sein können, Bergmessen haben meist einen sehr festlichen Charakter.

Bei dieser heutigen Messe in der Pflis ist es etwas anders. Der Hintergrund unserer Gedanken und unseres Gebets ist eine alpine Tragödie, nur ein paar Kilometer Luftlinie von der Stadt entfernt, eigentlich fast unfaßbar, die Sterben von 4 jungen Menschen an Erschöpfung und Kälte bei einem Winterüberbruch im Oktober.

Joh wird, wieder Expiermit, mit einem wir an der rätischen front Kamera den bei -52° im Schneeloh erfroren. Man sagt, es sei im Leben, wieder Tod. Aber das ist Kingrathe trotz für Angehörige. Was hier geschehen ist, bleibt eine alpine Tragödie.

Das erste, was mich beim Gedanken an ad dirte und alle, die in den Bergen gestorben sind und sterben bewegt, ist das Vertrauen, daß der Mensch von der Armen einer unendlichen, barmherzigen Götter am fangen ist, in einer liebenden Vorsetzung, die alle unsere Phantasie und Vorstellkraft übersteigt. Diese Vorsetzung der fassen alle, diese 4 jungen Menschen

2) genau so wie die 33.000
Toten der Winterschlacht
am Jemensee. Wenn ich
an diesen gütigen Gott, der
in Christus seine Arme sogar
am Kratz ausgebreitet hat,
nicht glauben könnte, dann
würde ich auch die
Schickel der Berge nicht in
trüben. Dem Menschen
wäre trostlos, wenn wir
nur getriebene Tiere blühen
dem Schicksal wären, ^{Optim}
tropischen Vorkellung be-
stimmter Umstände, und
eben verwenden, wie Mikro-
ben auch verwenden. Der
Glaube an die liebevolle Vor-
sorgung ist das erste, was
mich bewegt, wenn ich bei
einem Gedankengottendienst
halte.

Das zweite Anliegen ist
einmal ein kein Widerspruch.
Ich bete um den Segen für
alle, die in die Berge, und
um den Segen für alle, die
in Sicherheit in den Bergen
bewohnt sind, Bergretter und
Hilfswirte, Bergführer und
Wanderführer, Weg- und
Klettersteigbetreuer, flieg-
retter und Notärzte. Ich
bete dafür, daß die Menschen
an Berg von Verantwortung
bewußtsein geprägt wer-
den, denn das ist auch die
erste Erziehungs Aufgabe
an Berges: Ausgang mit
Gefahr, technischer Können.
Vermeidung von Selbst-
unterschätzung. Der
beste Mensch hat das
feeling für Gefahr wert-
geheim vorzuziehen. Ich
habe selbst 60 Alpin-
Kurse für meine Schüler
im organisiert, jedem

Dr. Reinhold Stecher

6064 Rum, Lärchenstraße 29b

1.3.1.46.75

erinnern in Fels und Eis ³
an Eis. Und ich weiß, dass
man mit Schützung der Ver-
antwortung und der alpinen
Kimmer Tragödien ver-
meiden kann.

Aber ausschließen kann
man das Unglück und das
Sterben in den Bergen nie.
Wenn man aber belohnt,
dann an Schädigung der Le-
bens-, Gefahr und Tod durch
Droge, Alkohol und Raserei
sichlich geschieht, dann
sind die Opfer in den Bergen
ein ständiger Prozentsatz,
die für die am Bergsteigen
und Bergwandern halt
aber junge Menschen von
am gefährlichen Trübsinn
at, die Sport- und Konsum-
gesellschaft bietet.

So wollen wir in die so
kritischen Mese aller Goll
antrauen, die Vermin-
gerichten von damals und
alle in den Bergen gestor-
ben,

aber wir wollen auch bei-
den mit Verantwortungsbe-
wusstsein und Katastrophen-
vermeidung, Rettungsweil-
und mit den großen Segen
die große Bereicherung
und Erfüllung, die mit den
Bergen so vielen Millionen
Menschen bringen.